Die Denkmalpflege

75. Jg. 2017
Heft 1

Deutscher Kunstverlag

Thema: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

INHALT

Vorwort 3

Aufsätze

Bernhard Furrer
»Bien faire et laisser dire«. Zum Verhältnis von Praxis und Theorie in der Denkmalpflege 5

Sigrid Brandt
Nachhaltigkeit und Denkmalpflege 11

Barbara Welzel
Denkmalvermittlung: der Wirklichkeit ins Auge sehen und Ansprüche wagen 17

Thomas Gunzelmann / Judith Sandmeier / Lisa Marie Selitz / Gerhard Vinken
Das »Kommunale Denkmalkonzept« – eine Perspektive für mehr Eigenverantwortung von Kommune und Burgergesellschaft im System Denkmalpflege 20

Achim Schröer
Denkmalpflege, Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement – Zeit für eine Neujustierung 27

Forum

Das bauliche Erbe der 1960er bis 80er Jahre: Auswahl, Akteure, Strategien
»Welche Denkmale welcher Moderne«? (WDWM) – Thesenpapier 33

Berichte

Petra Eggert
Bericht über die Rostocker Tagung »Alles Platte oder was? Architektur im Norden der DDR als kulturelles Erbe« (20.–22. Oktober 2016) 35

Dorothee Heinzelmann
Nach oben ist immer noch Luft – Dachausbau im Kulturdenkmal
Tagung am 12. November 2016 auf der denkmal-Messe in Leipzig 39

Zwischenruf 42

Aktuelles

Kurzberichte aus den Landesdenkmalamtern 43

Rezension

Fred Kaspar / Birgit Schmalz / Christian Schmidt / Peter Weidisch
Das Königliche Logierhaus in Bad Kissingen
Zur Geschichte, Nutzung und Bedeutung eines einzigartigen Kurgebäudes, Sonderpublikationen des Stadtarchivs Bad Kissingen, Band 10, hrsg. von Peter Weidisch. Petersberg 2016
von Martin Brandl 71

Heinrich von Dehn-Rotfelser (1825–1885) – Reisetagebücher
Ediert und kommentiert von Marianne Heinz
Arbeitshefte des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Band 27. Darmstadt 2015
von Angelika Schyma 72

Michael Kriest
Die Reichsautobahn. Konzeption, räumliche Struktur und Denkmaleigenschaft eines historischen Verkehrsnetzes. Petersberg 2016
von Folkhard Cremer 73

Ferdinand Werner
Der lange Weg zum Neuen Bauen.
Band 1: Beton. 43 Manner erfinden die Zukunft.
Band 2: Zement & Kunststein. Der Siegeszug der Phantasie. Worms 2016
von Udo Mainzer 76

Leben im Denkmal
Berliner Bauten, Gärten und ihre Geschichten
Wolfgang Reuss (Fotograf), Dietrich Worbs (Verfasser). Berlin 2017
von Jurg Sulzer 78

Nachruf

Horst Ende 81

Impressum 2
Anschriften der Autorinnen und Autoren 4
Abbildungsnachweis 84

Call for papers 85

VORWORT

Die Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger 2017, ausgerichtet vom Niedersachsischen Landesamt fur Denkmalpflege in Oldenburg unter dem Motto »Denkmalpflege als kulturelle Praxis. Zwischen Wirklichkeit und Anspruch«, war fur die Redaktion Anlass, im Vorfeld Kolleginnen und Kollegen zu bitten, sich zum »Stand der Dinge« zu außern, eine Standortbestimmung zu wagen. Bernhard Furrer geht zunächst einer inneren Verortung der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger und dem »Verhältnis von Praxis und Theorie« in deren beruflichem Alltag nach. Frei nach dem Motto »bien faire et laisser dire« bestehe, so Furrer, eine Kluft zwischen den Praktikern und Theoretikern, die nicht zuletzt dazu fuhre, dass der Umgang mit dem historischen baulichen Erbe leide. Eine These, die sicher nicht ganz von der Hand zu weisen ist, und so pladiert Furrer nicht nur für ein aufmerksameres gegenseitiges Wahrnehmen von Praktikern und Theoretikern, sondern, auch im Sinne der Akteure, fur mehr Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. Es geht hier letztlich um nachhaltiges Handeln und Handlungsvermogen.

Sigrid Brandt widmet sich aus ganz anderer Perspektive dem Thema »Nachhaltigkeit und Denkmalpflege«. Ihr geht es nicht (nur) um das Denkmal als bauliche, sondern als kulturelle Ressource von unermesslicher Vielfalt. Unsere Argumentation, diese zu erhalten, begrundet sich eben nicht in »Grauer Energie«, sondern in deren historischem Wert, der Identifikation hervorrufen und Teil von Erinnerungskultur werden kann. Dies aber, so macht Barbara Welzel in ihrem Aufsatz deutlich, setzt auch »Denkmalvermittlung« voraus, und so mahnt und fordert sie auf, »der Wirklichkeit ins Auge [zu] sehen und Anspruche [zu] wagen«. Dabei hat Welzel zum einen Schülerinnen und Schüler im Blick, denen die Wertschätzung von Denkmalen vermittelt werden müsse, aber eben auch unsere multikulturelle Gesellschaft: Fur das »Europaische Kulturerbejahr 2018« (ECHY) fordert sie uns alle auf, die Gelegenheit zu nutzen, mit allen Teilen unserer Gesellschaft über Denkmale zu diskutieren und eine gemeinsame Aneignung zu forcieren. »Eine Perspektive fur mehr Eigenverantwortung von Kommune und Burgergesellschaft im System Denkmalpflege« zeigen Thomas Gunzelmann, Judith Sandmeier, Lisa Marie Selitz und Gerhard Vinken in ihrem Beitrag über das »Kommunale Denkmalkonzept« in Bayern auf. Dieses möchte aktiv die Pflege historischer Bausubstanz und historischer Ortsstrukturen als Teil einer zukunftsfahigen Entwicklungsplanung etablieren, wobei es auf Partizipation, Vermittlung und Eigenverantwortung setzt. Achim Schröer vom Denkmalnetz Bayern pladiert darüber hinausgehend für eine »Neujustierung« zwischen »Denkmalpflege, Burgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement«, ein Beitrag, der geeignet ist, Diskussionen auszulosen.

Im *Forum* drucken wir das Thesenpapier ab, das zum Abschluss des Forschungsprojekts »Welche Denkmale welcher Moderne?« zum baulichen Erbe der 1960er und 1980er Jahre an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden ist. Es wird ergänzt durch einen *Bericht* uber die Tagung »Alles Platte oder was?«, die vergangenes Jahr in Rostock abgehalten wurde.

Ob tatsachlich »Nach oben [...] immer noch Luft« ist, wurde auf der denkmal-Messe 2016 in Leipzig diskutiert – Dorothee Heinzelmann berichtet. Im *Aktuellen* werden wie gewohnt Anspruch und Wirklichkeit zusammengeführt – das praktische Handeln erläutert, eine Denkmalstreichung, wie in Hamburg, begründet. Die *Rezensionen* in diesem Heft verweisen auf das hohe wissenschaftliche Niveau, das noch immer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger ausmacht; an Horst Ende, der dies uber Jahrzehnte in der Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommerns verkörperte, erinnert Dirk Handorf in einem Nachruf.

Für die Redaktion
Astrid Hansen